

# Zigarettschmuggel in Deutschland – Informationen und Hintergründe

Die Weltgesundheitsorganisation WHO hat den Weltnichtrauchertag am 31. Mai 2015 unter das Motto gestellt: Stop illicit trade of tobacco products – Stoppt den illegalen Handel mit Tabakprodukten. Die Tabakindustrie, die lange Zeit aktiv am Zigarettschmuggel beteiligt war und – wie ein Fall aus Großbritannien aus dem Jahr 2014 zeigt – zurecht im Verdacht steht, immer noch in den Zigarettschmuggel verwickelt zu sein, versucht massiv, die Diskussion um dieses Thema zu dominieren. Mit welchen Methoden sie dabei vorgeht und aus welchen Gründen sie das tut, soll der vorliegende Bericht erörtern.

## Teil I - Die Zahlen des Deutschen Zigarettenverbandes

Am 26. März 2015 erschien ein Artikel in der Zeitung „Die Welt“, in dem sich Ralf Wittenberg, Deutschland-Chef des Zigarettenherstellers British American Tobacco und gleichzeitig Vorsitzender des Deutschen Zigarettenverbandes (DZV) auch zum Thema Zigarettschmuggel äußerte: „20 Prozent aller Zigaretten in Deutschland sind Schmuggelware und damit unversteuert“, erklärte er<sup>1</sup>. Die Zeitung hinterfragte die Aussage nicht.

Sie hätte dies tun sollen, denn bei der Aussage des Topmanagers handelte es sich glattweg



um eine Lüge. Diese Lüge hat Tradition beim Deutschen Zigarettenverband. Schon in einer Presseerklärung des 2008 gegründeten Verbandes aus dem Jahr 2009 (siehe links) lautete die Überschrift:

„Zahl der Schmuggelzigaretten steigt! Jede fünfte Zigarette in Deutschland ist eine illegale!“<sup>2</sup>.

Betrachtet man die Zahlen, die der DZV über die Jahre vorgelegt hat, genauer, wird schnell klar, wie absurd seine Behauptungen sind.

- Aus der Pressemitteilung des DZV vom 25.01.2010:<sup>3</sup>  
„2008 wurden rund 23 Milliarden Zigaretten konsumiert, die nicht in Deutschland versteuert wurden. Davon sind, nach konservativer Schätzung, 7 Milliarden illegal.“
- Aus der Pressemitteilung des DZV vom 24.04.2011:<sup>4</sup>  
„Im letzten Jahr wurden in Deutschland rund 22 Milliarden Zigaretten am Fiskus vorbeigeraucht! Der Anteil der illegalen Zigaretten, also der Zigaretten, die durch die organisierte Kriminalität ins Land gebracht wurden, lag bei mindestens 4,5 Milliarden Stück.“

- Aus dem Flyer „Zigarettschmuggel“ des DZV von 2012:<sup>5</sup>  
 „23,5 Milliarden nicht in Deutschland versteuerte Zigaretten insgesamt in 2011.  
 Davon mindestens 3,6 Milliarden Schmuggelzigaretten.“

Während also die Zahl der in Deutschland konsumierten, aber nicht in Deutschland versteuerten Zigaretten zwischen 2008 und 2011 nach Angaben des DZV nahezu konstant blieb, sank die Zahl der illegalen Zigaretten im gleichen Zeitraum um etwa die Hälfte. Zählt man zu den 23,5 Milliarden nicht in Deutschland versteuerten Zigaretten die rund 88 Milliarden<sup>6</sup> Zigaretten hinzu, die in Deutschland versteuert wurden, ergibt sich 2011 für illegale Zigaretten ein Anteil von ca. 3 Prozent am gesamten Konsum. Von einem neuen Rekord beim Zigarettschmuggel zu sprechen ist eine glatte Lüge.

Offensichtlich geht es dem DZV darum, die Zahl „20 Prozent“ fest im Bewusstsein der Öffentlichkeit zu verankern, wenn es um den Konsum illegaler Zigaretten geht. Darum beginnt praktisch jede Meldung des DZV zu dem Thema mit dem Hinweis auf die nicht in Deutschland versteuerten Zigaretten. Nicht in Deutschland versteuert bedeutet aber natürlich nicht automatisch illegal. Entweder die Zigaretten wurden in ihren Herkunftsländern versteuert oder es handelt sich um unversteuerte Ware aus Duty Free-Shops. Die Anzahl tatsächlich illegal ins Land gebrachter Zigaretten ist gemessen am gesamten Konsum eher gering. Und betrachtet man die Menge vom Zoll beschlagnahmter Zigaretten, ist sie stark rückläufig.

Jahr	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Menge der sichergestellten Zigaretten in Mio. Stück	735	415	465	291	281	157	160	146	147	140

Quelle: Jahresstatistiken der Bundeszollverwaltung 2007 - 2015

Auch die Zahlen, die der DZV für nicht in Deutschland versteuerte Zigaretten angibt, sind zweifelhaft. Sie beruhen auf von der Zigarettenindustrie in Auftrag gegebenen Entsorgungstudien. Dabei werden weggeworfene Zigarettschachteln gesammelt und der Anteil von Schachteln ohne deutsche Steuerbanderole ermittelt. Die Auswahl der Sammelstellen ist allerdings nicht repräsentativ, wie eine Studie von Prof. Dr. Michael Adams und Dr. Tobias Effertz aus dem Jahr 2011 zeigt.<sup>7</sup> Selbst der DZV erkennt an, dass das Ergebnis einer solchen Studie von der Methodik abhängt. In einer Presseerklärung des Verbandes vom 19. September 2014 heißt es: „Im zweiten Quartal 2014 lag der bundesweite Durchschnitt bei 18,2%, das waren zwei Prozentpunkte weniger als im entsprechenden Vorjahresquartal. Der Rückgang ist vor allem methodisch bedingt, weil seit diesem Jahr zusätzlich Ergebnisse aus Straßensammlungen in die Studie miteinfließen.“<sup>8</sup> Dennoch behauptete der DZV in seiner Publikation „Rauchmelder“ ebenfalls im

Tendenz steigend

Mehr als jede fünfte Zigarette nicht in Deutschland versteuert

Im Jahr 2013 wurden 21,7 Prozent der in Deutschland konsumierten Zigaretten nicht hierzulande versteuert.

September 2014: „Tendenz steigend: Mehr als jede fünfte Zigarette nicht in Deutschland versteuert.“<sup>9</sup> Dies hatte der DZV auch schon 2008 behauptet.

In diesem Zusammenhang ist auch interessant, wie die Zahl der illegal nach Deutschland eingeführten Zigaretten ermittelt wird. Eine exakte Zahl lässt sich hier nicht angeben, dies ist auch dem DZV bekannt. In einer Studie des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstitutes (HWWI), die der DZV in Auftrag gegeben hatte, um die Seriosität seiner Zahlen unter Beweis zu stellen, heißt es hierzu: „So kann die Nichtentrichtung der deutschen Tabaksteuer entweder rechtmäßig in Form eines ‚legalen Grenzkaufes‘ erfolgt sein oder illegal im Rahmen von ‚Schmuggel‘. Tatsächlich kann auf Basis der Stichprobe aus leeren Zigarettschachteln nicht eindeutig zwischen diesen verschiedenen Importmöglichkeiten unterschieden werden.“<sup>10</sup>

Wie aber wird die Zahl der geschmuggelten Zigaretten dann ermittelt? Auch hierzu gibt die Studie des HWWI Auskunft: „Für eine Klassifikation wird bei Zigaretten aus EU-Mitgliedstaaten, die an Deutschland angrenzen (z.B. Polen) oder typische Urlaubsziele der Deutschen sind (z.B. Spanien), angenommen, dass diese im Rahmen des legalen Grenzkaufs erworben wurden.“ Und weiter: „Für die Einteilung in legal und illegal wird umgekehrt angenommen, dass alle Zigaretten aus Ländern geschmuggelt sind, die weder zur EU gehören noch typische Urlaubsziele der Deutschen sind (z.B. die Ukraine).“<sup>11</sup>

Stammt also eine weggeworfene Zigarettschachtel aus Spanien, war sie legal eingeführt, stammt sie aus der Ukraine, war sie ins Land geschmuggelt worden. So einfach ist das.

## Teil II - Das Schreckensbild vom Zigarettschmuggel als Argument gegen gesundheitspolitische Maßnahmen

Der DZV malt mit seinen falschen Zahlen ein Schreckensszenario und schürt die Angst vor einer weiteren Zunahme des Zigarettschmuggels, um gegen die Einführung gesundheits-



politischer Maßnahmen zur Eindämmung des Tabakkonsums zu Felde zu ziehen. Eine Zunahme des Zigarettschmuggels würde zu noch höheren Steuerausfällen und zu noch gefährlicheren Tabakprodukten führen, so der DZV. „Geschmuggelte Zigaretten sind oft gefälschte Zigaretten, die jenseits geltender Kontroll- und Verbraucherschutzvorschriften hergestellt werden – mit all den damit verbundenen Gefahren für den Raucher.“<sup>12</sup> Als böten legal produzierte und versteuerte Zigaretten keine Gefahren. Der Jugendschutz in Deutschland würde ausgehebelt: „Auf dem Schwarzmarkt gibt es keinen Jugendschutz. Auf dem Schwarzmarkt fragt niemand nach dem Ausweis. Nur durch den legalen Verkauf von Zigaretten ist und bleibt der Jugendschutz in Deutschland gewährleistet.“<sup>13</sup> Schließlich spannt der DZV einen weiten Bogen vom Zigarettschmuggel bis hin zum Menschenhandel: „Zigarettschmuggel führt häufig zu entsprechender Begleitkriminalität, mit der die Täter ihre Ware und ihren Erlös schützen:

Nötigung, Körperverletzung, Verstöße gegen das Waffenrecht, Bestechung. Mit dem dadurch erzielten Vermögen steigen die Einflussmöglichkeiten des organisierten Verbrechens, entsprechende kriminelle Strukturen setzen sich fest, und sind für andere Delikte nutzbar: Betäubungsmittel, Plagiate, Menschenhandel.“<sup>14</sup> Fazit: Wer versucht, den Tabakkonsum zu bekämpfen, holt sich das organisierte Verbrechen ins Land. Über die Rolle, die die Zigarettenproduzenten selbst beim Zigarettschmuggel gespielt haben und möglicherweise noch spielen, verliert der DZV kein Wort.

Zu einer Zunahme geschmuggelter, gefälschter oder auch nur nicht in Deutschland versteuerter Zigaretten käme es unweigerlich durch praktisch alle Maßnahmen, die eine Regierung treffen kann, um den Tabakkonsum einzuschränken: Tabaksteuererhöhungen, ein Verbot von Zusatzstoffen, ein Werbeverbot am Verkaufsort oder die Einführung von bildlichen Warnhinweisen oder Einheitsverpackungen.

- Das Argument gegen Steuererhöhungen:  
„Ein Blick auf die verfehlte Tabaksteuerpolitik zu Beginn des vergangenen Jahrzehnts zeigt: Die aktuelle Forderung der WHO nach drastischen Steuererhöhungen generieren weder mehr Steueraufkommen, noch dämpfen sie den Tabakkonsum ein. Denn: Konsumenten weichen dann im großen Stil auf Schmuggelware und nicht versteuerte Tabakprodukte aus“, erinnert Dirk Pangritz, Geschäftsführer des DZV Deutscher Zigarettenverband“.<sup>15</sup>

- Das Argument gegen ein Verbot von Zusatzstoffen in Zigaretten:  
„Die Problematik des Zigarettschmuggels würde sich weiter verschärfen, da die unverändert bestehende Nachfrage nach American Blend-Produkten, der meistverkauften Zigarettsorte auf dem Weltmarkt, zwangsläufig durch kriminelle Organisationen mittels Schmuggelware bedient werden würde.“<sup>16</sup>
- Das Argument gegen ein Werbeverbot am Verkaufsort (Display Ban):  
„Dies (ein Display Ban) würde zu einer Schließung von kleinen und mittelständischen Betrieben und zu einer Verlagerung zu den großen Filialen führen sowie in letzter Konsequenz zu einer Abwanderung der Konsumenten auf den Schwarzmarkt.“  
„Schließlich könnte der Absatz nicht in Deutschland versteuerter Tabakprodukte infolge eines Display Ban zunehmen.“<sup>17</sup>
- Das Argument gegen Einheitsverpackungen (Plain Packages):  
„Darüber hinaus fördern Einheitspackungen den Zigarettschmuggel, da sich standardisierte Packungen wesentlich leichter fälschen lassen.“<sup>18</sup>

All diese Argumente greifen nur, wenn die Zahlen über unversteuerte, geschmuggelte oder gefälschte Zigaretten möglichst hoch sind. Geht man davon aus, dass der Anteil illegal ins Land gebrachter Zigaretten an der Gesamtsumme der konsumierten Zigaretten bei drei Prozent liegt, greift die Argumentation der Industrie buchstäblich ins Leere. Daher ist der DZV bemüht, möglichst hohe Zahlen ins Gespräch zu bringen.

Auch wenn die Argumente keine Grundlage haben, werden sie inzwischen von vielen deutschen Politikern aufgegriffen:

- „Staatssekretär Silberhorn, nach eigenen Worten passionierter Nichtraucher, stellte sich auf Seiten des Zigarettenherstellers und bezeichnete die geplanten standardisierten Packungen als Marktzugangsbarriere. ‚Das ist das Gegenteil von Binnenmarkt‘, sagte er. Wettbewerber könnten sich nicht mehr optisch unterscheiden, außerdem lebe die deutsche Wirtschaft von ihren Markenprodukten. **Außerdem sah er ein enormes Missbrauchspotential, denn nichts sei so einfach zu fälschen, wie eine Einheitsverpackung.**“ Aus einem Bericht über den Besuch des Parlamentarischen Staatssekretärs Thomas Silberhorn bei British American Tobacco in Bayreuth Anfang März 2015.<sup>19</sup>
- „On top, plain packaging is bound to open the doors to illicit trade, including counterfeit products, as well as restrict fair competition“ (**Darüber hinaus wird Plain Packaging zwangsläufig dem illegalen Handel, einschließlich Produktfälschungen, Tür und Tor öffnen und den fairen Wettbewerb behindern**). Aus einem Brief, den 27 Mitglieder des Europaparlamentes am 26. Juni 2013 an den irischen Ministerpräsidenten schrieben, um die Einführung von Plain Packages in Irland zu verhindern. Elf der Parlamentarier kommen aus Deutschland: Markus Ferber (CDU/CSU), Joachim Zeller (CDU/CSU), Axel Voss (CDU/CSU), Sabine Verheyen (CDU/CSU), Albert Dess (CDU/CSU), Christian Ehler (CDU/CSU), Markus Pieper (CDU/CSU), Godelieve Quisthoudt-Rowohl (CDU/CSU), Herbert Reul (CDU/CSU), Werner Langen (CDU/CSU), Birgit Collin-Langen (CDU/CSU), Daniel Caspary (CDU/CSU), Monika Hohlmeier (CDU/CSU)<sup>20</sup>

- **„Übergroße Warnhinweise oder gar Einheitsverpackungen, wie von einigen Abgeordneten gefordert, würden es kriminellen Banden erst recht leicht machen, Zigaretten zu fälschen“.** Dr. Renate Sommer (CDU), MdEP am 21.10.2013.<sup>21</sup>

Wer behauptet, Einheitspackungen für Zigaretten seien leicht zu fälschen, führt die Öffentlichkeit bewusst in die Irre, weil er ein falsches Bild von Einheitspackungen zeichnet. Genauso könnte man behaupten, Geldscheine seien leicht zu fälschen, weil sie alle gleich aussehen. Einheitspackungen sind nicht einfach nur braune Schachteln, sie tragen schriftliche und bildliche Warnhinweise, sichtbare und unsichtbare Sicherheitsmerkmale, individuelle Markierungen zur Rückverfolgbarkeit des Produkts und Steuerbanderolen.

Die neue Tabakproduktrichtlinie sieht die Einführung eben dieser Sicherheitsmerkmale und Markierungen zur Rückverfolgbarkeit vor. Der DZV allerdings wehrt sich, denn: „Kriminelle Hersteller von illegalen bzw. gefälschten Zigaretten werden sich natürlich nicht an diese Anforderungen halten – deswegen ist keine Eindämmung des Schwarzhandels zu erwarten.“<sup>22</sup>

## Teil III - Der illegale Handel mit Tabakprodukten als Unternehmensstrategie der Tabakindustrie

*“The tobacco industry is complicit in illegal trade. Smuggling is one of its business strategies.” (Die Tabakindustrie ist am illegalen Handel beteiligt. Schmuggel ist eine ihrer Unternehmensstrategien.)* Dr. Margaret Chan, Generaldirektorin der Weltgesundheitsorganisation, in ihrer Grundsatzrede auf der Weltkonferenz zu Tabak oder Gesundheit in Abu Dhabi, 18. März 2015.<sup>23</sup>

650.000 Pfund – mehr als 820.000 Euro – beträgt die Strafe, zu deren Zahlung die britischen Zollbehörden die Firma British American Tobacco (BAT) im November 2014 verurteilten. Die Firma hatte nach Angaben der Behörden den belgischen Markt mit mehr Tabakprodukten beliefert, als dieser aufnehmen konnte, und dabei in Kauf genommen, dass der Tabak nach Großbritannien zurückgeschmuggelt wird.<sup>24</sup>

Dieser aktuelle Fall lässt die Beteuerungen der Tabakindustrie, sie sei an einer Bekämpfung des illegalen Handels mit Tabakprodukten genauso interessiert wie die Regierungen, mehr als zweifelhaft erscheinen. Und in der Tat gibt es zahlreiche Belege dafür, dass Tabakkonzerne den illegalen Handel mit Tabakprodukten in der Vergangenheit nicht verhindert sondern befördert haben. In Deutschland tat sich der Hamburger Zigarettenproduzent Reemtsma hierbei besonders hervor.

Im Januar 2003 hatten Beamte der Staatsanwaltschaften in Hamburg und Stade Büroräume des Konzerns und Privatwohnungen von Mitarbeitern durchsucht. Der Vorwurf: Verdacht auf Unterstützung einer kriminellen Vereinigung und Steuerhinterziehung.<sup>25</sup> Zigaretten der Firma waren zunächst legal nach Osteuropa exportiert und anschließend wieder nach Deutschland und in andere Länder zurückgeschmuggelt worden, und zwar in einem Ausmaß, das nach Meinung der Staatsanwaltschaft nicht ohne Wissen des Tabakherstellers möglich war. Die Verfahren gegen die beschuldigten Manager des Zigarettenherstellers, darunter der damalige Vorstandssprecher Manfred A. Häussler, wurden 2005 gegen Bußgelder in Millionenhöhe eingestellt.

Auch BAT Deutschland duldet den illegalen Handel mit seinen Produkten. Laut einem Bericht des „Spiegel“ vom 24. März 2001 erhielt ein Zigaretten schmuggler Strafmilderung, weil der Konzern dem Schmuggler in Verfolgung eigener wirtschaftlicher Interessen die Begehung der Tat leicht gemacht habe.<sup>26</sup>

**SPIEGEL ONLINE**  
13. November 2000, 11:25 Uhr

**EU-Klageschrift**

**Tabakmultis sind schwer kriminell**

*Von Rudolf Wagner*

**Die EU-Kommission verklagt die größten Tabakkonzerne der Welt. Philip Morris und R.J. Reynolds seien verstrickt in Drogengeschäfte, Geldwäsche und Zigaretten schmuggel, heißt es in der Klageschrift, die bei SPIEGEL ONLINE nachzulesen ist. Den Unternehmen drohen Milliardenstrafen.**

Philip Morris, Japan Tobacco und R. J. Reynolds gerieten im Jahr 2000 unter Schmuggelverdacht. Die Verdachtsmomente waren so groß, dass die Europäische Union Klage gegen die Konzerne bei einem New Yorker Gericht einreichte. 2004 verpflichtete sich Philip Morris zum Abschluss eines Anti-Schmuggel Abkommens und zur Zahlung von rund einer Milliarde US-Dollar an die EU. Das Verfahren wurde daraufhin eingestellt. Japan Tobacco International schloss 2007 ein ähnliches Abkommen. Inzwischen haben alle vier großen Zigarettenhersteller solche Vereinbarungen mit der EU getroffen.<sup>27</sup>

<b>Unternehmen</b>	<b>Philip Morris International</b>	<b>Japan Tobacco International</b>	<b>British American Tobacco</b>	<b>Imperial Tobacco *</b>
<b>Jahr der Unterzeichnung</b>	2004	2007	2010	2010
<b>Dauer</b>	12 Jahre	15 Jahre	20 Jahre	20 Jahre
<b>Höhe der Zahlungen</b>	1 Milliarde US\$	400 Millionen US\$	200 Millionen US\$	300 Millionen US\$

\*) Imperial Tobacco ist der Mutterkonzern der Reemtsma Cigarettenfabriken GmbH

Die Kritik an diesen Vereinbarungen nimmt zu. So sieht z. B. die Vereinbarung mit Philip Morris zwar Strafzahlungen für den Konzern vor, wenn sich an der Gesamtheit der beschlagnahmten Zigaretten mit dem Logo der Firma ein zu hoher Anteil an Originalprodukten findet.<sup>28</sup> Ob es sich um Originalprodukte oder Produktfälschungen handelt, wird allerdings von dem Zigarettenproduzenten selbst entschieden. Der Konzern kann also eigene Produkte zu Produktfälschungen erklären, um Strafzahlungen zu vermeiden und gleichzeitig seine eigene Rolle im Zigaretenschmuggel herunterspielen.

Ein weiterer Kritikpunkt ist, dass die Zigarettenhersteller ihre Zahlungen als „Mithilfe“ bei der Bekämpfung des Schmuggels bezeichnen und sich dadurch in ein positives Licht rücken. Tatsächlich handelt es sich bei den Zahlungen aber um das Resultat eines gerichtlichen Vergleichs.

Die Vorteile, die der Schmuggel der eigenen Produkte den Zigarettenherstellern bringt, liegen auf der Hand:

- Tabakkonzerne verdienen am Verkauf des Produkts, Steuerausfälle schaden ihr nicht. Auch geschmuggelte Zigaretten bringen Umsatz.
- Billige Zigaretten vermindern den Anreiz für Raucher, mit dem Rauchen aufzuhören
- Neue Märkte lassen sich erschließen
- Je höher die Anzahl geschmuggelter Zigaretten ist, desto besser lässt sich gegen gesundheitspolitische Maßnahmen argumentieren

Daneben betrachten es Tabakkonzerne geradezu als Notwendigkeit, ihre eigenen Produkte zu schmuggeln, um den Schwarzmarkt nicht der Konkurrenz zu überlassen. So geschehen in Kanada in den 1990ern. R. Don Brown, der damalige Chef von Imperial Tobacco Canada, einer Tochterfirma von British American Tobacco, erklärte die Vorgehensweise in einem Brief an die Londoner Konzernzentrale<sup>29</sup>: „Obwohl wir zugestimmt haben, die US-Regierung bei ihrem Kampf gegen den Schmuggel zu unterstützen indem wir unsere Exporte in die USA begrenzen, haben unsere Konkurrenten dies nicht getan. Deshalb haben wir beschlossen,



However, Federal tax increases here have created a difficult situation for us, and we ask your consideration of the following. As you are aware, smuggled cigarettes (due to exorbitant tax levels) represent nearly 30% of total sales in Canada, and the level is growing. Although we agreed to support the Federal government's effort to reduce smuggling by limiting our exports to the U.S.A., our competitors did not. Subsequently, we have decided to remove the limits on our exports to regain our share of Canadian smokers. To do otherwise would place the long-term welfare of our trademarks in the home market at great risk. Until the smuggling issue is resolved, an increasing volume of our domestic sales in Canada will be exported, then smuggled back for sale here. In the process, that (domestic) volume attracts Royalty.

**Brief von R. Don Brown (Imperial Tobacco) an seinen Vorgesetzten Ulrich Herter (BAT)**

teil unseres kanadischen Inlandsabsatzes exportiert und dann für den Verkauf hierher zurückgeschmuggelt werden.“ Mit anderen Worten heißt das: Wir schmuggeln, weil die anderen auch schmuggeln.

Während Zigarettenhersteller also nachweislich ein Interesse daran haben, den Schwarzmarkt mit eigenen Produkten zu versorgen, haben sie keinesfalls etwas dagegen, wenn Schmuggelware der Konkurrenten beschlagnahmt wird. Vom Zoll beschlagnahmte Zigaretten werden in der Regel verbrannt, dadurch verknappt sich das Angebot auf dem Schwarzmarkt und die Produzenten können neue Zigaretten herstellen. Außerdem spielen beschlagnahmte Zigaretten den Firmen bei ihrer Argumentation gegen gesundheitspolitische Maßnahmen in die Hände. In diesem Zusammenhang machte die Firma Reemtsma dem Bundesministerium für Wirtschaft im Oktober 2011 einen interessanten Vorschlag: „Die Vertriebsmitarbeiter der Zigarettenindustrie und die Tabakhändler melden über ein systematisches Verfahren illegale Straßenhändler an die Behörden, damit diese gezielt und effizient gegen diese vorgehen können. Schaffung einer bundesweiten, kostenfreien Hotline („0800-SCHMUGGEL“), durch die Anrufe an die Behörden weitergeleitet werden.“

Dieser Vorschlag ging selbst dem Wirtschaftsministerium zu weit. In der Einschätzung des Ministeriums hieß es dazu: „Dem Vorschlag sollte mit Zurückhaltung begegnet werden. Zwar bleibt es der Tabakwirtschaft unbenommen, gesammelte Informationen über Verstöße den zuständigen Stellen der Zollverwaltung zur Verfügung zu stellen. Die Verwaltung sollte sich jedoch nicht aktiv an derartigen Maßnahmen beteiligen bzw. derartige Maßnahmen fördern und damit ggf. einer Profilierung der Tabakwirtschaft dienen.“<sup>30</sup>

unsere Exportbeschränkungen wieder aufzuheben, um unseren Anteil an kanadischen Rauchern zurückzugewinnen. Würden wir anders handeln, würden wir die Zukunft unserer Marken auf dem heimischen Markt langfristig gefährden. Bis das Schmuggelproblem gelöst ist, wird ein zunehmender An-

## Teil IV - Philip Morris, die EU, Interpol und das Tabaksmuggelprotokoll der WHO

Im Jahr 2008 startete die Philip Morris GmbH zusammen mit dem Bundesverband des Tabakwareneinzelhandels e.V. (BTWE) eine Informationskampagne mit dem Titel „Schwarzrauchen – eine miese Nummer“.<sup>31</sup> Ziel war es, Raucher zu ermutigen,



Jacek Olcak (Philip Morris) und Willy Fischel (BTWE) eröffnen die Kampagne „Schwarzrauchen – eine miese Nummer“

Schwarzrauchen nicht als Bagatelle oder Kavaliersdelikt zu sehen, sondern sich für den Kauf im regulären Handel zu entscheiden. Der Konzern lobte sich darin auch selbst: „Weltweit engagiert sich Philip Morris International (PMI) seit Jahren intensiv gegen den illegalen Zigarettenhandel und hat im Jahre 2004 darüber eine Kooperationsvereinbarung mit der Europäischen Kommission geschlossen“.<sup>32</sup> Diese Kooperationsvereinbarung – die den Konzern vor einer Verurteilung wegen Zigaretten schmuggels bewahrte –

wurde nach Angaben des Konzerns auch von Seiten der EU gelobt: „Diese Kooperation hat bisher sämtliche Erwartungen übertroffen und gibt ein Beispiel für das, was Industrie und Strafverfolgungsbehörden erreichen können, wenn sie bei der Verfolgung eines gemeinsamen Ziels zusammenarbeiten“, erläuterte Sim Kallas, der für die Betrugsbekämpfung zuständige Vizepräsident der EU-Kommission“.<sup>33</sup>

Wie aber sieht die Erfolgsbilanz dieser Kooperation wirklich aus? Und was hat die Informationskampagne „Schwarzrauchen – eine miese Nummer“ wirklich gebracht? Glaubt man Philip Morris, rein gar nichts: „Der Konsum gefälschter und geschmuggelter Zigaretten in der Europäischen Union hat 2012 ein neues Rekordhoch erreicht“, meldet die Firma in einer Pressemitteilung vom 22. April 2013.<sup>34</sup> Auch für Deutschland sieht es nicht besser aus, wie der DZV in seiner Pressemitteilung vom 15.01.2013 verlautbart: „Jede 5. in Deutschland konsumierte Zigarette nicht hierzulande versteuert“.<sup>35</sup> Und dies obwohl die Zahl der beschlagnahmten Zigaretten nach Angaben der Bundeszollverwaltung zwischen 2008 und 2012 von 291 auf 146 Milliarden Stück zurückgegangen war (siehe Tabelle auf Seite 2). Die Tabakindustrie gesteht also lieber das Scheitern ihrer Aufklärungskampagnen ein, als dass sie zugeben würde, dass das Schmuggelproblem gar nicht so groß ist, wie sie es darstellt.

Das weltweite Engagement gegen den illegalen Zigarettenhandel kann also so intensiv nicht gewesen sein, wie Philip Morris behauptet. Intensiv allerdings sind die Bemühungen des Konzerns, die Debatte über den Zigaretten schmuggel zu bestimmen. Im Folgenden sei hier erläutert, wie Philip Morris u. a. das Forschungszentrum „Transcrime“ benutzt, das die

### **Illegaler Zigarettenhandel und organisierte Kriminalität**

**Prävention und Bekämpfung in Deutschland und Europa**

mit freundlicher Unterstützung der Philip Morris GmbH

19. bis 20. Oktober 2014

Università Cattolica del Sacro Cuore in Mailand zusammen mit der Università degli Studi di Trento betreibt. „Transcrime“ untersucht Strukturen organisierter und Wirtschaftskriminalität und illegaler Märkte. Leiter der Forschungseinrichtung ist Prof Ernesto Ugo Savona.

- **2011** Im Mai veranstaltet die Università Cattolica del Sacro Cuore in Mailand eine Konferenz zum Thema Europäische Regulierung und illegaler Handel. Die Veranstaltung wird finanziert von Philip Morris.<sup>36</sup>
- **2012** erhält die Università Cattolica del Sacro Cuore ca eine Spende in Höhe von rund 58.000 US-Dollar von dem Konzern.<sup>37</sup>
- **2012** Ebenfalls eine Spende von Philip Morris, allerdings in Höhe von 15 Millionen Euro, erhält die internationale Polizeibehörde Interpol.<sup>38</sup>
- **2011 – 2014** Philip Morris gibt bei „Transcrime“ sechs Projekte zu den Themen „Illegaler Zigarettenhandel“ und „Plain Packaging“ in Auftrag.<sup>39 40 41 42</sup>
- **2013** Auch in anderen europäischen Ländern ist Philip Morris aktiv. Im Februar verschickt die Firma das von „Transcrime“ erstellte Factbook zu illegalem Handel mit Tabakprodukten in Großbritannien an alle Mitglieder des britischen Parlaments.<sup>43</sup>
- **2013** Im Mai nimmt Savonas Mitarbeiter Francesco Calderoni an dem von Philip Morris finanzierten Workshop "The EU's Illegal Tobacco Market“ in Brüssel teil.<sup>44</sup>
- **2013** Im Dezember nimmt Prof. Savona an einem „Parlamentarischen Frühstück“ der Philip Morris GmbH in Berlin teil. Thema: Der Transcrime Report Deutschland. Eine Einladung zu der Veranstaltung ging an alle Mitglieder des Bundestages.<sup>45</sup>
- **2014** Interpol veröffentlicht das Handbuch „Countering Illicit Trade in Tobacco Products“. Die Behörde bedankt sich bei Ernesto Savano für seine sehr nützlichen Kommentare und Beiträge bei der Entstehung des Handbuchs.<sup>46</sup>
- **2014** Im Oktober veranstaltet die Europäische Akademie Berlin den Expertenworkshop „Illegaler Zigarettenhandel und organisierte Kriminalität“. Mit freundlicher Unterstützung der Philip Morris GmbH.<sup>47</sup>
- **2015** im Februar findet in Berlin der 18. Europäische Polizeikongress statt. Als Sponsor tritt neben Philip Morris hier auch die Firma Reemtsma Cigarettenfabriken GmbH auf. Vertreter beider Firmen halten Vorträge zum Thema Zigarettschmuggel, ebenfalls vertreten ist Prof. Savona.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die meisten Studien zum Thema „Illegaler Zigarettenhandel“ von der Tabakindustrie finanziert wurden, oder dass diese Studien in andere Veröffentlichungen wie z. B. das Interpol-Handbuch zur Schmuggelbekämpfung eingeflossen sind.

Die oben bereits erwähnte Zuwendung für Interpol in Höhe von 15 Millionen Euro ist aus zwei Gründen höchst problematisch. Zum ersten stellt die Bekämpfung des illegalen Handels mit Tabakprodukten als gesundheitspolitische Maßnahme zur Eindämmung des Tabakgebrauchs eine Verpflichtung für die Vertragsparteien des Tabakrahenübereinkommens der Weltgesundheitsorganisation dar (Artikel 15). Gleichzeitig verpflichtet das Tabakrahenübereinkommen die Vertragsparteien auch, sich vor der Einflussnahme der Tabakindustrie zu schützen (Artikel 5.3). Das heißt, Staaten, die dieses Abkommen unterzeichnet haben, dürften eine solche Zuwendung eines Tabakkonzerns gar nicht annehmen. Die einzelnen Staaten wurden vor der Annahme des Geldes aber offenbar nicht befragt: „Die Interpol-Führung traf die neue Vereinbarung mit dem Tabakkonzern, ohne ihre Generalversammlung und damit ihre Mitgliedsländer in die Entscheidung einzubeziehen – und das obwohl die Finanzspritze immerhin ein Zehntel des jährlichen Budgets von rund 60 Millionen Euro ausmacht“, meldet die Zeitung „Die Zeit“ am 7. Juni 2013.<sup>48</sup>

Zum zweiten besteht der Verdacht, dass Interpol in einen Interessenkonflikt gerät, weil es Geld von einer Firma annimmt, die immer noch im Verdacht steht, am Zigaretenschmuggel beteiligt zu sein oder ihn zu dulden. So könnte es die Zusammenarbeit mit Interpol der Firma sogar erleichtern, ihre Produkte zu schmuggeln. Der Verdacht, Interpol könnte für den Zigarettenhersteller in welcher Form auch immer, Partei ergreifen, führte dazu, dass Interpol von der Teilnahme an der Konferenz der Vertragsparteien des Tabakrahenübereinkommens im Oktober 2014 in Moskau ausgeschlossen wurde. Themenschwerpunkt auf der Konferenz waren preisliche und steuerliche Maßnahmen zur Eindämmung des Tabakgebrauchs.

Die Versuche der Tabakindustrie, die Bekämpfung des illegalen Handels mit Tabakprodukten nach ihren Vorstellungen zu gestalten, waren auch den Delegierten der Vertragsparteien des Tabakrahenübereinkommens bekannt, die am 12. November 2012 das Protokoll zur Unterbindung des illegalen Handels mit Tabakerzeugnissen (Tabakschmuggelprotokoll) unterzeichnet haben. In der Präambel ist daher zu lesen, dass das Protokoll „unter Betonung der Notwendigkeit, wachsam auf alle Versuche der Tabakindustrie zur Untergrabung und Zunichtemachung von Strategien zur Bekämpfung des illegalen Handels mit Tabakprodukten zu achten, und der Notwendigkeit, sich über Tätigkeiten der Tabakindustrie auf dem Laufenden zu halten, die negative Auswirkungen auf Strategien zur Bekämpfung des illegalen Handels mit Tabakprodukten haben“<sup>49</sup> beschlossen wurde. Das Protokoll stellt ein eigenständiges internationales Abkommen dar. Es tritt in Kraft, sobald 40 der Vertragsparteien es ratifiziert haben.

Im Wesentlichen sieht das Tabakschmuggelprotokoll ein „Tracking and Tracing“ Verfahren vor, also die Kontrolle der Lieferkette für Tabakprodukte. Das bedeutet, dass jede Zigaretenschachtel detaillierte Informationen darüber enthalten muss, wo und wann genau und für wen sie produziert wurde. Werden solche legal produzierten Waren später als Schmuggelware beschlagnahmt, drohen dem Hersteller Strafzahlungen. Solche Strafzahlungen lehnt z. B. Philip Morris ab. Auf der Internetseite der Philip Morris GmbH nimmt die Firma dazu folgendermaßen Stellung: „Anderen Punkten des Protokollentwurfs stimmen wir jedoch nicht zu. Dazu gehört die Verpflichtung für die Tabakunternehmen, mögliche Steuerausfälle und durch den Schmuggel von Tabakwaren entgangene Zölle zu begleichen, unabhängig von jeglicher Schuld auf Seiten des Herstellers“.<sup>50</sup> Für das Tracking and Tracing Verfahren würde Philip Morris gerne das von der Firma selbst entwickelte Codentify-

Verfahren etabliert sehen. Dieses erfüllt die Anforderungen des Tabaksmuggelprotokolls allerdings nicht, außerdem sieht das Protokoll vor, dass Verpflichtungen, die sich aus dem Protokoll ergeben, nicht an die Tabakindustrie übertragen werden dürfen.<sup>51</sup>

Wann das Protokoll wirklich in Kraft tritt, ist ungewiss. Bisher wurde es gerade einmal von acht Vertragsparteien ratifiziert.<sup>52</sup>

## Zusammenfassung

Das angeblich hohe Niveau und die angebliche drohende Zunahme des illegalen Handels mit Tabakprodukten in Deutschland ist eines der Hauptargumente, die die Tabakindustrie vorbringt, um gesundheitspolitische Maßnahmen zu verhindern, die zu einem Rückgang des Tabakkonsums führen. Je strikter Tabakprodukte reguliert würden, desto höher wäre der Anteil von geschmuggelten Tabakprodukten am gesamten Konsum, so die Schlussfolgerung der Industrie. Daher schürt die Tabakindustrie die Angst vor einer Zunahme des Zigaretenschmuggels und benutzt hierfür unseriöse, stark überhöhte Zahlen. Beweise für ihre Behauptungen, dass Tabaksteuererhöhungen, die Einführung von Einheitspackungen für Tabakprodukte, die Einführung von Werbeverboten am Verkaufsort oder ein Verbot von Zusatzstoffen zu einer Zunahme des illegalen Handels mit Tabakprodukten führen würden, legt die Tabakindustrie nicht vor. Der Rückgang der Menge an tatsächlich beschlagnahmten Zigaretten in Deutschland über die letzten zehn Jahre widerspricht den Behauptungen der Tabakindustrie.

Da eine Zunahme des Zigaretenschmuggels der Industrie bei ihrer Argumentation gegen gesundheitspolitische Maßnahmen in die Hände spielt, hat sie kein wirkliches Interesse daran, den Schmuggel zu bekämpfen. Der Verdacht, dass sie wie früher bereits geschehen, auch heute noch am Zigaretenschmuggel aktiv beteiligt ist, wurde durch die Verurteilung der Firma British American Tobacco zu einer Geldstrafe im November 2014 bestätigt.

Die Tabakindustrie dominiert die Debatte um den illegalen Handel mit Tabakprodukten durch von ihr in Auftrag gegebenen Studien, durch von ihr veranstaltete Diskussionsforen und Seminare und durch Kooperationen mit Behörden wie z. B. Interpol. Da es sich bei der Bekämpfung des illegalen Handels mit Tabakprodukten um eine gesundheitspolitische Maßnahme zur Eindämmung des Tabakgebrauchs handelt, ist eine solche Kooperation nicht zulässig.

Die Zigarettenindustrie ist kein geeigneter Partner bei der Bekämpfung des illegalen Handels mit Tabakprodukten. Deutschland sollte das Tabakschmuggelprotokoll der WHO baldmöglichst ratifizieren, um eine erfolgreiche Bekämpfung des weltweiten illegalen Handels mit Tabakprodukten zu ermöglichen.

Das Forum Rauchfrei fordert, dass Vertreter von Behörden oder Regierungen an Veranstaltungen, die von der Tabakindustrie veranstaltet oder finanziert werden, nicht teilnehmen sollten. Es dürfen keine weiteren Vereinbarungen mit Tabakkonzernen zur Bekämpfung des illegalen Handels mit Tabakprodukten getroffen werden. Die Vereinbarungen zwischen der Firma Philip Morris und Interpol müssen offengelegt werden. Die Bundesrepublik Deutschland sollte baldmöglichst das Protokoll zur Unterbindung des illegalen Handels mit Tabakerzeugnissen ratifizieren.

21.05.2015

Dieter Eichinger  
Forum Rauchfrei

- 
- <sup>1</sup> [http://www.welt.de/print/die\\_welt/hamburg/article138790970/BAT-fuehrt-elektronische-Zigaretten-ein.html](http://www.welt.de/print/die_welt/hamburg/article138790970/BAT-fuehrt-elektronische-Zigaretten-ein.html)
- <sup>2</sup> [https://www.zigarettenverband.de/pos-data/page\\_img/Publicationen/Pressemitteilungen/PM120209.pdf](https://www.zigarettenverband.de/pos-data/page_img/Publicationen/Pressemitteilungen/PM120209.pdf)
- <sup>3</sup> [https://www.zigarettenverband.de/pos-data/page\\_img/Publicationen/Pressemitteilungen/2010-01-25\\_PM\\_HWWI.pdf](https://www.zigarettenverband.de/pos-data/page_img/Publicationen/Pressemitteilungen/2010-01-25_PM_HWWI.pdf)
- <sup>4</sup> [https://www.zigarettenverband.de/pos-data/page\\_img/Publicationen/Pressemitteilungen/2011-04-24%20PM-Schmuggelzahlen2011.pdf](https://www.zigarettenverband.de/pos-data/page_img/Publicationen/Pressemitteilungen/2011-04-24%20PM-Schmuggelzahlen2011.pdf)
- <sup>5</sup> [https://www.zigarettenverband.de/pos-data/page\\_img/Publicationen/111031\\_Flyer\\_Zigaretenschmuggel\\_Zahlen%202011.pdf](https://www.zigarettenverband.de/pos-data/page_img/Publicationen/111031_Flyer_Zigaretenschmuggel_Zahlen%202011.pdf)
- <sup>6</sup> [https://www.zigarettenverband.de/pos-data/page\\_img/Grafiken/Infografik/Absatz\\_Zigaretten\\_2014.pdf](https://www.zigarettenverband.de/pos-data/page_img/Grafiken/Infografik/Absatz_Zigaretten_2014.pdf)
- <sup>7</sup> Adams M, Effertz T, (2011) Tabaksteuern, Schmuggel und un versteuerte Zigaretten - Zur Glaubwürdigkeit der "Entsorgungsstudie" der Tabakindustrie, Das Gesundheitswesen, Vol.10, 705-13.
- <sup>8</sup> <https://www.zigarettenverband.de/de/153/Presse>
- <sup>9</sup> [https://www.zigarettenverband.de/pos-data/page\\_img/Publicationen/Rauchmelder/DZV%20Rauchmelder%20SEP%202014.pdf](https://www.zigarettenverband.de/pos-data/page_img/Publicationen/Rauchmelder/DZV%20Rauchmelder%20SEP%202014.pdf)
- <sup>10</sup> Bräuninger M, Stiller S, (2010) Ökonomische Konsequenzen des Konsums von nicht in Deutschland versteuerten Zigaretten. Studie im Auftrag des Deutschen Zigarettenverbandes. Hamburgisches Weltwirtschaftsinstitut
- <sup>11</sup> ebda.
- <sup>12</sup> [https://www.zigarettenverband.de/de/5/%C3%9Cber\\_den\\_DZV/Soziale\\_Verantwortung](https://www.zigarettenverband.de/de/5/%C3%9Cber_den_DZV/Soziale_Verantwortung)
- <sup>13</sup> [https://www.zigarettenverband.de/pos-data/page\\_img/Publicationen/Rauchmelder/DZV%20Rauchmelder%20SEP%202014.pdf](https://www.zigarettenverband.de/pos-data/page_img/Publicationen/Rauchmelder/DZV%20Rauchmelder%20SEP%202014.pdf)
- <sup>14</sup> ebda.
- <sup>15</sup> [https://www.zigarettenverband.de/pos-data/page\\_img/Publicationen/Pressemitteilungen/2014-05-26\\_Pressmeldung\\_Branchenbuendnis\\_Tabaksteuer\\_WNR-Webseite.pdf](https://www.zigarettenverband.de/pos-data/page_img/Publicationen/Pressemitteilungen/2014-05-26_Pressmeldung_Branchenbuendnis_Tabaksteuer_WNR-Webseite.pdf)
- <sup>16</sup> [https://www.zigarettenverband.de/pos-data/page\\_img/Themen/TPD/2011-10-10\\_TPD\\_Rechtspositionen.pdf](https://www.zigarettenverband.de/pos-data/page_img/Themen/TPD/2011-10-10_TPD_Rechtspositionen.pdf)
- <sup>17</sup> ebda.
- <sup>18</sup> ebda.
- <sup>19</sup> [http://www.thomas-silberhorn.de/mediathek/pressearchiv/?tx\\_news\\_pi1%5Bnews%5D=1185&tx\\_news\\_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx\\_news\\_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=e6c971e6a8a03496667a5441ea8f074f](http://www.thomas-silberhorn.de/mediathek/pressearchiv/?tx_news_pi1%5Bnews%5D=1185&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=e6c971e6a8a03496667a5441ea8f074f)
- <sup>20</sup> siehe: Plain Cigarette Packaging: A Burning Issue in the EU. The Irish Examiner, 12.08.2014, <http://www.irishexaminer.com/viewpoints/analysis/plain-cigarette-packaging-a-burning-issue-in-the-eu-279196.html>. Eine Kopie des Briefes liegt dem Forum Rauchfrei vor.
- <sup>21</sup> <http://www.europasommer.de/index.php?ka=10&ska=36&idn=106>
- <sup>22</sup> <https://www.zigarettenverband.de/de/272/Themen/EU-Tabakprodukt-Richtlinie/%C3%9Cberblick#Verfolgung>
- <sup>23</sup> Keynote address at the World Conference on Tobacco or Health, Abu Dhabi, UAE, 18 March 2015
- <sup>24</sup> <http://www.thetimes.co.uk/tto/business/industries/consumer/article4266601.ece>
- <sup>25</sup> <http://www.manager-magazin.de/unternehmen/artikel/a-230696.html>
- <sup>26</sup> <http://www.spiegel.de/wirtschaft/zigaretenschmuggel-razzia-bei-reemtsma-a-124548.html>
- <sup>27</sup> "EU Agreements with four cigarette manufacturers – main facts". Directorate General for Internal Policies – Policy Department D: Budgetary Affairs. Workshop on Cigarette Smuggling, 22 January 2014, p 67. [http://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/workshop/join/2014/490681/IPOL-JOIN\\_AT\(2014\)490681\\_EN.pdf](http://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/workshop/join/2014/490681/IPOL-JOIN_AT(2014)490681_EN.pdf)
- <sup>28</sup> [http://ec.europa.eu/anti\\_fraud/documents/cigarette-smugg-2004/agreement\\_2004.pdf](http://ec.europa.eu/anti_fraud/documents/cigarette-smugg-2004/agreement_2004.pdf)
- <sup>29</sup> <http://legacy.library.ucsf.edu/tid/mrd10a99>
- <sup>30</sup> Email der Firma Reemtsma an den PSt Burgbacher im BMWi vom 21.09.2011. Die Bewertung des Vorschlags durch das BMF liegt dem forum Rauchfrei vor.
- <sup>31</sup> <http://www.tabakwelt.de/cms/branchenthemen/schwarzrauchen.php>
- <sup>32</sup> [http://www.tabakwelt.de/cms/branchenthemen/PDFs/Schwarzruachen\\_Hintergrundtext.pdf](http://www.tabakwelt.de/cms/branchenthemen/PDFs/Schwarzruachen_Hintergrundtext.pdf)
- <sup>33</sup> Ebda.
- <sup>34</sup> <http://www.presseportal.de/pm/37922/2455805/kpmg-studie-zu-illegalen-zigaretten-rekordhoch-in-europaeischer-union-faelschung-und-schmuggel>

- 
- <sup>35</sup> [https://www.zigarettenverband.de/pos-data/page\\_img/Publikationen/Pressemitteilungen/2013-01-15\\_PM-Jahrespressekonferenz.pdf](https://www.zigarettenverband.de/pos-data/page_img/Publikationen/Pressemitteilungen/2013-01-15_PM-Jahrespressekonferenz.pdf)
- <sup>36</sup> [http://www.transcrime.it/area-ricerca/tutti-i-progetti/archivio-tutti-i-progetti/?year\\_arch=2011](http://www.transcrime.it/area-ricerca/tutti-i-progetti/archivio-tutti-i-progetti/?year_arch=2011)
- <sup>37</sup> [http://www.pmi.com/eng/about\\_us/corporate\\_contributions/documents/contributions\\_in\\_2012.pdf](http://www.pmi.com/eng/about_us/corporate_contributions/documents/contributions_in_2012.pdf)
- <sup>38</sup> [http://www.pmi.com/eng/media\\_center/press\\_releases/pages/201206210200.aspx](http://www.pmi.com/eng/media_center/press_releases/pages/201206210200.aspx)
- <sup>39</sup> [http://www.transcrime.it/area-ricerca/tutti-i-progetti/archivio-tutti-i-progetti/?year\\_arch=2011](http://www.transcrime.it/area-ricerca/tutti-i-progetti/archivio-tutti-i-progetti/?year_arch=2011)
- <sup>40</sup> [http://www.transcrime.it/area-ricerca/tutti-i-progetti/archivio-tutti-i-progetti/?year\\_arch=2012](http://www.transcrime.it/area-ricerca/tutti-i-progetti/archivio-tutti-i-progetti/?year_arch=2012)
- <sup>41</sup> [http://www.transcrime.it/area-ricerca/tutti-i-progetti/archivio-tutti-i-progetti/?year\\_arch=2013](http://www.transcrime.it/area-ricerca/tutti-i-progetti/archivio-tutti-i-progetti/?year_arch=2013)
- <sup>42</sup> [http://www.transcrime.it/area-ricerca/tutti-i-progetti/archivio-tutti-i-progetti/?year\\_arch=2014](http://www.transcrime.it/area-ricerca/tutti-i-progetti/archivio-tutti-i-progetti/?year_arch=2014)
- <sup>43</sup> [https://www.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment\\_data/file/231033/6\\_PMI\\_to\\_all\\_MPs.pdf](https://www.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/231033/6_PMI_to_all_MPs.pdf)
- <sup>44</sup> <http://agenda.euractiv.com/events/eu-s-illegal-tobacco-market-problem-consequences-and-effective-solutions-105002>
- <sup>45</sup> Eine Kopie der Einladung liegt dem Forum Rauchfrei vor
- <sup>46</sup> <http://www.interpol.int/Crime-areas/Trafficking-in-illicit-goods-and-counterfeiting/Legal-assistance/Legal-publications>
- <sup>47</sup> [http://www.eab-berlin.de/fileadmin/downloads/Programmentwurf\\_Zigaretten\\_191014.pdf](http://www.eab-berlin.de/fileadmin/downloads/Programmentwurf_Zigaretten_191014.pdf)
- <sup>48</sup> <http://www.zeit.de/2013/23/interpol-tabakindustrie/seite-3>
- <sup>49</sup> [http://apps.who.int/iris/bitstream/10665/80873/1/9789241505246\\_eng.pdf?ua=1](http://apps.who.int/iris/bitstream/10665/80873/1/9789241505246_eng.pdf?ua=1)
- <sup>50</sup> [http://www.pmi.com/deu/tobacco\\_regulation/illicit\\_trade/pages/illicit\\_trade.aspx](http://www.pmi.com/deu/tobacco_regulation/illicit_trade/pages/illicit_trade.aspx)
- <sup>51</sup> [http://apps.who.int/iris/bitstream/10665/80873/1/9789241505246\\_eng.pdf?ua=1](http://apps.who.int/iris/bitstream/10665/80873/1/9789241505246_eng.pdf?ua=1)
- <sup>52</sup> [https://treaties.un.org/pages/ViewDetails.aspx?src=TREATY&mtdsg\\_no=IX-4-a&chapter=9&lang=en](https://treaties.un.org/pages/ViewDetails.aspx?src=TREATY&mtdsg_no=IX-4-a&chapter=9&lang=en)